

Das Sandpersönchen war da, die Äuglein werden schwer, darum hüpfte ich ins Bettchen und träume von ...

... einem großen Platz. Ich stehe ungefähr in der Mitte und beobachte das Treiben um mich herum. Es sind viele unterschiedliche Menschen hier. Manche haben normale Straßenkleidung an, aber ich sehe auch Frauen in bunten traditionellen Kleidern. Viele davon erkenne ich als Saris, andere Kleider sehen so aus, als ob sie aus Südamerika stammen und einige kann ich gar nicht einordnen. Manche Frauen tragen auch die einfarbige Tracht einer Nonne. Bei den Männern finde ich besonders die senfgelben, weißen und schwarzen Kleider schön. Einige tragen dazu einen Turban. Es gibt sie in unterschiedlichen Bindetechniken und Farben. Manche Männer haben Schläfenlocken und eine Kippa. Die Kinder haben Luftballons, auf denen das Wort „Coexist“ steht. Hier ist es bunt, laut und fröhlich, und ich lasse mich durch die Menge treiben. Neben den Verkaufsständen gibt es auch immer wieder Infostände, an denen über Religionen und Kulturen informiert wird. Die Sachen, die an den Ständen verkauft werden, faszinieren mich. An einem Stand sehe ich schöne Figuren von Shiva, Vishnu und Ganesha. Am nächsten Stand gibt es Chachuka, was köstlich riecht. Ich gehe an schönen Gebetsketten, Räucherstäbchen und Kerzen vorbei und kaufe mir an einem Stand Falafeln. An dem Nachbarstand kann ich Kopftücher und Saris kaufen. Der süße Duft von Baklava zieht mich an einen Stand, und ich genieße ein großes Stück des süßen Gebäcks. An diesem Stand gibt es auch vegane Energyballs und Mochi. Ich laufe weiter und bestaune die Dinge, die angeboten werden. Auf einem Schild steht Fest der Religionen. Ich freue mich darüber, dass Menschen so ausgelassen zusammen feiern können. Bei einem Glas Wein komme ich mit einer Gruppe Leuten ins Gespräch. Ein Mann erzählt mir, dass er nur bemerkt, welcher Religion ein Freund oder Nachbar angehört, wenn er zu einer Taufe, Hochzeit oder zu einer Beerdigung eingeladen wird, denn auf der Einladung stehe immer die Kirche, in der das Fest stattfindet. PIIIEEEP, PIIIEEEP, PIIIEEEP, PIIIEEEP mein Radiowecker, ich drücke die Snooze- Taste und drehe mich nochmal um. Wie schön, ein Fest, bei dem alle Religionen dieser Welt miteinander fröhlich feiern und in einer Stadt friedlich miteinander leben. Da möchte ich auch wohnen! PIIIEEEP, PIIIEEEP, PIIIEEEP, PIIIEEEP ... und leider war es nur ein Traum. Gleich gehe ich ins Bad und höre beim Duschen die Nachrichten.

